

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 15.

Neuenbürg, Samstag den 2. Februar

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsschul- und Gemeinde-Behörden.

Unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlass vom 22. v. M., Enzthäler Nr. 11, werden die Ortsschul- und Gemeindebehörden auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Ausbezahlung der Volksschullehrergehalte durch die Gemeinde-, Stiftungs- und sonstige örtliche Kassen, sowie durch die K. Kameralämter vom 28. v. M., Reg.-Bl. S. 10 ff. zur genauen Beachtung besonders hingewiesen mit dem Auftrag, bis zum

20. Februar d. J.

die salarirende Sammelkasse (§§ 1 und 8 jener Verfügung) hieher anzufügen und sofern dieselbe Beiträge des K. Kameralamts zu empfangen hat, zugleich ein Verzeichniß der dem letzteren obliegenden Leistungen an die Sammelkasse einzulenden.

Den 1. Februar 1878.

K. gemeinschaftl. Oberamt.

M a h l e.                      S e o p o l d.

Neuenbürg.

### An die Standesämter.

Diejenigen Standesämter, welche mit der Einsendung der Neben-Register pro 1877 noch im Verzug sind, haben solche binnen sechs Tagen bei Paritotenvermeidung vorzulegen.

Den 31. Januar 1878.

K. Oberamtsgericht.

N ö m e r.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantische des Landjägers Johs. Kaiser zu Feldrennach wird die Schuldenliquidation

am Dienstag den 23. April 1878,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldrennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und

Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 29. Janr. 1877.

Königl. Oberamtsgericht.

N ö m e r.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantische des Gottlieb Kusterer, Taalöhners von Dieselsberg wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 16. April 1878

Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Dieselsberg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfindsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfindsgläubiger, welche durch unterlassene

Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs welcher am

Dienstag den 19. März 1878,

Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Dieselsberg vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 31. Januar 1878.

Kgl. Oberamtsgericht.

N ö m e r.

Forstamt Altenstaig.

Revier D o j f e i t.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Febr. d. J.,

von Vormitt. 10 Uhr an,

in der Sonne in Michelberg aus den Staatswaldungen: Brändlesberg, Zuntobel, Hundsrücken, Wildbaderwand, Leonharts-

wald:  
Eichenholz: 6 Mm. Scheiter, 24 Prügel und Anbruch; Buchholz: 1 Mm. Scheiter, 12 Reis-Prügel; Kadelholz: 215 Mm. Scheiter, 714 Prügel und Anbruch und 207 Reis-Prügel.





Ferner wiederholt aus: Burkhart, Eng- räden, Wolfsräden, Wolfsbrück und Wild- baderwand:

Nadelholz: 130 Nm. Reisprügel, 2900 geschälte Nadelholz, und 500 dto. buchene Wellen.

Altenstaig den 1. Februar 1878.

K. Forstamt.

Herdegen.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Aus Stadtwaldungen kommen am Donnerstag den 7. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zum Verkauf:

- 3 Weisbuchen mit 0,88 Fm.,
- 20 Birken mit 3,13 Fm.,
- 6 Nm. buchen Spaltholz,
- 255 Stück birchene Reifstangen VII. und VIII. Classe,
- 1030 Stk. aufgebundene Nadelreis-Wellen und
- 5 Loos unangebundenes Tannenreis zu 600 Wellen taxirt.

Den 1. Februar 1878.

Stadtschultheiße namt.

Wesinger.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 8. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeinwald Scheimenbusch und Grund zum Verkauf gebracht:

- 241 Stk. tannen Langholz III. und IV. Classe,
- 10 Buchen dto.
- 282 Stk. Bauhingen,
- 329 Gerüststangen,
- 334 Ausschusstangen,
- 319 Feldstangen,
- 836 Hopfenstangen II., III. und V. Classe,
- 360 große Paumpfähle,
- 612 kleine dto.
- 675 Rebpfähle,
- 385 Bohnensteden.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Januar 1878.

Schultheiß  
Gann.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein beabsichtigt für die Bezirksangehörigen die Bestellung von **flachsreidestreichem** Kleesamen zu vermitteln.

Diejenigen Landwirthe, welche von dieser Vermittlung Gebrauch machen wollen, werden deshalb erucht, die Größe ihres Bedarfs für das kommende Frühjahr bis zum 20. d. Mts. dem Vereinssekretar, Herrn Oberamtsphysiker Landel anzuzeigen.

Den 1. Februar 1878.

Vereinsvorstand  
Wahle.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. Februar, Vormittags 9 1/4 Uhr,

Neuenbürg.

### Offene Lehrstelle.

Bei dem Unterzeichneten kann ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten.

Den 30. Januar 1878.

Oberamtsgeometer  
Zoller.

Calmbach.

### Ein Kassenhlitten

ein- und zweispännig mit 2 Sigen, 2 gebrauchte gute **Chaisengehirre**, welche auch einzeln abgegeben werden, sowie einige gute, gebrauchte **Fuhrgehirre** werden billigt verkauft bei

Sattler Frey.

### Das 120 Seiten starke Buch **Gicht und Rheumatismus**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzlichen Leiden, wird gegen Einzahlung von 30 S in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**. — Die beigebruderten Mittheile beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Neuenbürg.

Mein Wohnhaus in der Vorstadt, enthaltend 2 Wohnungen, Stallungen, Keller, Scheuer, Schweinstall, Hofraum und Garten beabsichtige zu

### verkaufen

oder unter Umständen zu **vermieten**.

Die Objekte können jeden Tag besichtigt und Kauf- oder Miethverträge abgeschlossen werden.

B. Günsche.

### Haupt-Linderungs-Mittel

gegen Husten und Heiserkeit sind die so beliebten

Fichtennadeln-Gonbons,

das Päckchen von 10 Pfennig an, zu haben in:

- Neuenbürg bei Fr. Bizer,
- Calmbach bei Chr. Barth, Kor. 8.,
- „ „ bei C. Fröscher,
- Höfen bei V. Bodamer.

Briefaschen und Notiz-  
bücher empfiehlt **Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Heute Samstag

Abend 8 Uhr

### Turntag

im Lokal.

N.B. Zahlreiches Erscheinen nothwendig.  
Der Turnrath.



### Ein seltenes Ereigniss

Ja, ein im Buchhandel gewiß sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Kiry's Naturheil-methode**“ erschien in

— **Einhundertster Auflage** —

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit seines Inhalts. Diese reißt unübertrefflich, vollständig umgearbeitete **Zubehörungs-Handb. für** alle Kranken, welche raschste Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anzuwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Erfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 311 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „**Dr. Kiry's Naturheil-methode**“, Verlags-Anstalt in Leipzig.

Nächsten Donnerstag den 7. Februar bringen wir wieder 18 Stk.

### Bieh

in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Gebr. Dreifuß.

Seit 10 bis 12 Jahren

litt ich während des Winters und im Frühjahr an ganz heftigem Husten und Asthma, und bin ich nur durch den Gebrauch des weis-  
**Brust-Syrups**

von G. A. W. Mayer in Breslau jedesmal vollständig geheilt worden, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß becheinige.

Hessen bei Hamm in Westfalen.

G. Klack, Mühlebesitzer.

Echt zu haben bei

Carl Bügenstein, Neuenbürg.

Paul Hagmayer, Wildbad.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag, Nachm.

musikalische

### Unterhaltung

bei

**W. Vogt**  
z. Ziegelhütte.

### Loose

des württ. Kunstgewerbe-Vereins

(Ziehung 25. Februar 1878)

à 2 M zu haben bei **Jak. Meeh.**





### Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Sonig.

Geaen Husten, Heiserkeit, Nigeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden u. gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unersehliches Balsol und Genesungsmittel.**

**Verzähle Wickun bei Keuchhusten.**

Bei dem Keuchhusten, den mein Kind im höchsten Grad hatte, hat Ihr vorzüglicher Traubenbrusthonig **ausgezeichnete Wirkung** gethan und werde ich denselben angelegentlich empfehlen.

Kirchberg. **J. Schindler.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. alle in acht von **Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig. Vorräthig in **Neuenbürg bei Carl Buxenstein.**

**Aus. bewähle bei starker Heiserkeit.**

Da Ihr Traubenbrusthonig gegen heftigen Husten und starke Heiserkeit nach vergeblicher Anwendung anderer Mittel sich **ausgezeichnet bewährte**, kann ich denselben auf's Wärmste empfehlen.

Türkheim a. W. **Jos. Ant. Dodel, l. Postb.**

### Engelsbrand.

Freunde und Verwandte laden wir zur Feier unserer

## Hochzeit

auf nächsten Sonntag den **3. Februar**  
in das Gasthaus zur „**Sonne**“

freundlichst ein.

Wir bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

**Mattheus Marquardt,**  
Schreiner,

**Marie Burghard,**  
Tochter des Joh. Seb. Burghard, Metzgers.

Die Prämien des „**Lahrer Hin-  
fenden Boten**“ für 1878 ver-  
theilen sich wie folgt:

1.	Prämie M	300	Fr. 132,087.
2.	"	180	" 210,232.
3.	"	150	" 4,953.
4.	"	120	" 429,195.
5.	"	105	" 53,810.
6.	"	90	" 396,501.
7.	"	75	" 88,644.
8.	"	60	" 577,329.
9.	"	30	" 661,766.

### Carneval-Costumes

aller Art, billige Preise (nicht verleihen).  
Alle Artikel für Fastnacht; komisch gemalte  
Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen  
4 1/2 M. Preislisten versendet

**Bonner Fahnen-Fabrik Bonn.**

Da der orientalische Krieg in seinen  
Folgen gegenwärtig grösseres Interesse  
bietet, das für jeden Zeitungsleser eine  
Karte unentbehrlich macht, bringe

Die **Pontusländer mit Relikarte des  
Kriegsschauplatzes am Schwarzen  
Meer & Uebersichtskarte der Balkan-  
Halbinsel**

Preis 10 S in Erinnerung.

Jac. Mech.

### Kronik.

#### Deutschland.

Frankfurt den 31. Jan. Baron  
Rafael Erlanger, Gründer des Bank-  
hauses Erlanger und Söhne, ist nach kur-  
zem Krankenlager heute Nacht sonst ver-  
schieden.

Die russische Regierung hat bei  
Krupp in Essen dieser Tage 1200  
Feldgeschütze neuester Konstruktion  
bestellt. Dieselben sollen in kurz bemessen-  
en Zwischenräumen zur Ablieferung ge-  
lungen. Die russische Militärverwaltung  
erkennt damit thatsächlich die Ueberlegen-  
heit der deutschen Geschütze und der deut-  
schen Fabrikation an.

Düsseldorf den 29. Januar. Das  
Zeitalter des Petroleums scheint für Düs-  
seldorf wieder gekommen zu sein, indem  
verschiedene Besitzer größerer Restaurationen  
dem schlechtleuchtenden Düsseldorfer Gas  
den Abschied gegeben und in ihren Lokalen  
die Petroleumbeleuchtung wieder eingeführt  
haben, welche gegenwärtig nicht allein billiger  
sondern auch besser sein soll.

In der badischen zweiten  
Kammer ereignete sich dieser Tage bei  
Gelegenheit einer kirchenpolitischen Debatte  
ein bemerkenswerther Zwischenfall. Der

Abgeordnete Hansjacob, welcher katholischer  
Priester ist und der clericalen Fraction  
angehört, äußerte sich dahin, daß die Curie  
im Interesse des kirchlichen Friedens, im  
Interesse des Clerus und des katholischen  
Volkes nachgeben müsse. Es unter-  
liegt keinem Zweifel, daß der Redner mit  
seinen Worten tausenden katholischer Prie-  
ster aus der Seele gesprochen, ebensowenig  
aber, daß man ultramontanerseits Alles  
aufbieten wird, um die Wiederholung sol-  
cher Kundgebungen zu verhindern. In der  
Vorausicht eines Vorgehens der Hierarchie  
gegen den kühnen Redner kündigte der  
Präsident der Kammer an, daß er die  
Ausschließung der katholischen Priester von  
der badischen Volksvertretung beantragen  
werde, falls dem Abgeordneten Hansjacob  
wegen seines Auftretens auch nur ein Haar  
gekämmt werden sollte — denn es würde  
im Falle einer Maßregelung Hansjacob's  
erwiesen sein, daß einem katholischen Prie-  
ster die erste Voraussetzung für die Be-  
fähigkeit zum Volksvertreter, die Möglich-  
keit, frei seine Meinung zu äußern, fehlt.

Elmendingen, 29. Jan. Am ver-  
flossenen Sonntag fand im „Gasthaus zum  
Adler“ dahier eine Besprechung über Kohl-  
samenzüchtung statt, wozu sich mehrere  
Gärtner aus Pforzheim und Umgegend  
eingefunden hatten. Herr Stadtgärtner  
Nöbeler aus Pforzheim hielt einen beleh-  
renden Vortrag über obengenannten Gegen-  
stand. Redner glaubt, der hiesige Ort sei  
wegen seiner klimatischen Verhältnisse und  
Bodenbeschaffenheit besonders zur Anpflan-  
zung des Kohlsamens geeignet. Um aber  
dieselbe mit gutem Erfolg betreiben zu kön-  
nen, sei nothwendig, daß man im Herbst  
nur die schönsten, kräftigsten Pflanzen zum  
Samentragen auswähle, dieselben im Win-  
ter sorgfältig in Kellern oder eigens hiezu  
angelegten Gruben im Garten vor Frost  
schütze. Beim Aussetzen, was am besten  
im April geschehe, müsse man aber die ver-  
schiedenen Kohlarten, wie Früh- und Spät-  
kraut, Wirting u. streng abgefordert halten,  
damit keine Begattung gegenseitig stattfin-  
den könne, wodurch Bastarde erzeugt werden.  
Nicht minder wichtig als das Auspflanzen  
sei auch das Einsammeln und Aufbewahren  
des Samens.

#### Württemberg.

Heilbronn den 30. Jan. Der  
schon mehrmals erwähnte, wegen Verdachts  
der Brandstiftung in Gorchheim bei Worms  
verhaftete Malergehilfe Albert Barth von  
Tübingen ist am 27. auf dem Transport  
hierher in Großjahrenheim entwichen.  
Derselbe wird heute aufs Neue steckbrief-  
lich verfolgt. Es kann man kaum mehr  
bezweifelt werden, daß Barth in der That  
der Anstifter der hiesigen Brandfälle ist.

Calw, 27. Jan. Während man in  
der hiesigen Umgegend fast allgemein ein  
recht gutes, kräftiges Bier zu 10 S  
den halben Liter bekommt, und zwar nicht  
blos bei Bierbrauern, sondern auch in an-  
dern Wirtschaften, müssen wir hier immer  
noch 12 S für ein oft sehr leichtes Getränk  
bezahlen; einige Bierbrauer haben sogar in  
jüngster Zeit angefangen, sich für 1/8 Liter-  
Gläser, welche mit 1/4 Liter geeicht sind,  
10 S bezahlen zu lassen. Je nachdem ein-  
geschenkt wird, hat man oft nicht viel mehr





als 1/2 Liter Bier, und dies ist offenbar ein viel zu hoher Preis. Leider herrscht nicht diejenige Einigkeit im Publikum, um durch Strikes solchen Uebergriffen entgegen zu wirken, was das beste Mittel wäre, um den Preis auf das richtige Maß herabzudrücken.

Von der oberen Nagold, 28. Janr. Man klagt seit Jahren über den außerordentlichen Mangel an Lehrern in den Volksschulen, und in der That müssen viele vakant gewordene ständigen und unständigen Lehrstellen von den übrigen Lehrern der Gemeinde oder, wo solche nicht sind, von den benachbarten Lehrern bis zur Wiederbesetzung versehen werden, obgleich diese in den eigenen Schulen meist selbst mit Schülern und täglichen Unterrichtsstunden überbürdet sind. Um dieser die Lehrkräfte aufreibende Kalamität hilfreich zu begegnen, begünstigen die hohe Ortskulturbehörde und die kgl. Regierung gerne die Gründung neuer Privatanstalten zur Aufnahme des neuen Zuwachses an tüchtigen jungen Leuten für die Vorbildung zum Schulstande. Da besonders der Schwarzwald bislang Mangel an solchen Instituten hatte, so entschloß sich der Geistliche Altentag's, Herr Stadtpfarrer Wegger, daselbst eine Schulpräparanden-Anstalt als Internat mit vorerst 25 Zöglingen zu gründen. Neben den städtischen Lehrkräften ist ein eigener tüchtiger Lehrer für die Anstalt bereits gewonnen, auch sind die erforderlichen Räumlichkeiten in der oberen Stadt, nahe bei Pfarrhaus und Kirche gefunden worden. Möge die neue Anstalt im Einklang mit den Kräften, welche sie schufen, sich entwickeln und gedeihen.

**A u s l a n d.**

**Vom Krieg.**

Die russischen Forderungen enthalten im Allgemeinen das, was man erwartet hatte, ja sie dürfen in Anbacht der Größe der türkischen Niederlage als möglich bezeichnet werden. Allerdings muß abgewartet werden, was der Passus über die Kriegsschädigung in sich schließt. — Wiener Offiziere widersprechen sich wegen Oesterreichs Stellung zu den russischen Bedingungen. Einige behandeln alles als Vorbereitung der Besetzung von Bosnien und der Herzegowina, und geben nur eine voransichtlich kurze Erörterung der serbischen Grenzen zu. — Ein Bukarester Tel. der Boss. Z. meldet mit Vorbehalt die russische Erstürmung eines Vorwerks bei Gallipoli und das Eintreffen Skobelevs wenige Kilometer vor Konstantinopel.

Die Erklärungen des englischen Schatzkanzlers zur Friedens- und Waffsenstillstandsfrage, in denen zum ersten Male die russischen Hauptbedingungen offiziell vor Europa treten, haben ihres Eindruck bei den Cabinetten nicht verfehlt. Sie lassen deutlich erkennen, wie weit die gegenwärtige Lage von einer wirklichen Verständigung unter den Interessenten noch entfernt, wie umfangreich und ernst das Gebiet der Schwierigkeiten ist, das mit dem Abschluß des Waffenstillstandes erst beginnt. — Sollten Verwicklungen zwischen Rußland und England

einen Zusammenstoß zwischen diesen Mächten herbeiführen, so würde ein neuer Krieg von ganz anderem Charakter und vermuthlich auf einem anderen Kriegstheater als bisher entstehen. — In einem Art. „England und der Orient“ betrachtet der Schw. Merk. die Situation wie folgt: Der Minister verlangt, daß England als einige Nation auf einem voransichtlichen Kongreß erscheine; noch viel unerlässlicher wäre die Einheit der Nation zum Kriegsführen, und daß sie hierzu nicht vorhanden ist, zeigen Tag für Tag die Kundgebungen in und außerhalb dem Parlament. Ist dem aber so, so würde es der Regierung und dem großen Volke ohne Frage besser anstehen, wenn sie mit größerer Würde das Unvermeidliche tragen würden und wenn sie neben dem untrachtbaren Gerede über die Gefährdung wirklicher oder vermeintlicher eigener Interessen auch noch ein Wort übrig hätten für den unausgeheuren weltgeschichtlichen Fortschritt, welchen der neue russisch-türkische Friede bezeichnen wird, indem er Millionen von Bewohnern der gelegentlichen Landstriche sich selbst zurückzieht und aus den Händen einer verworfenen Fremdherrschaft erlöst.

London den 30. Jan. In Parlamentstreffen glaubt man, daß die Regierung bei der Abstimmung über die Kreditforderung eine Mehrheit von 100 Stimmen für sich haben werde.

Triest den 31. Jan. Für das Dierr. Geschwader sind Vorbereitungen angeordnet, um nach der Levante abzugehen.

**Miszellen.**

**Ueber die Winterabendschulen auf dem Lande.**

(Fortsetzung.)

Alle diese bedauerlichen Verhältnisse ließen sich am Ende mit einiger Aussicht auf Erfolg bekämpfen; ein Punkt aber ist es hauptsächlich, der von Allen, welche mit den Winterabendschulen zu thun haben, namentlich von den Lehrern allen, als der größte nicht zu beseitigende Uebelstand, ja als der Grund bezeichnet wird, warum trotz aller Anstrengungen nie ein nennenswerthes Resultat bei diesen Schulen herauskommen werde, und dies ist das, daß dieselben, so lange man sich auf dem Princip der Freiwilligkeit herum bewegt, Abends gehalten werden müssen, nachdem viele der Schüler — in manchen Orten nahezu alle — den Tag über in Fabriken, bei den Meistern oder in Stall und Scheuer sich müde gearbeitet haben. Es ist eine baare Unmöglichkeit, daß sich dann noch bei den Schülern diejenige Frische findet, welche zum Anmerken und Lernen absolut erforderlich ist, nicht davon zu sprechen, daß es für die Lehrer, zumal wenn es ältere Männer sind (junge Lehrgehilfen taugen in der Regel nicht zum Unterricht in den Winterabendschulen), eine starke Zuzabe ist, einmaale in der Woche Abends noch 1 1/2 bis 2 Stunden einen Unterricht zu geben, der sesselnd sein soll und etwas höher gehalten als der gewöhnliche Volks-

Schulunterricht, auf den sie sich also eigens vorbereiten müssen. Wenn dann bei aller Mühe doch sehr häufig nur ein geringes oder gar kein Resultat an den Schülern sichtbar wird, was Wunder, wenn Lehrer Geistliche und Ortsbehörden die Lust zu den Winterabendschulen verlieren, und auch den Schülern ist es nicht zu verdenken, wenn sie nach anstrengender Tagesarbeit des Abends ausruhen wollen. Daher kommt der Rückgang dieser Abend-schulen, man hat den Glauben daran verloren, viel weniger von der bloßen Ungeneigtheit der Gemeindefolkgenossen, die nöthigen Mittel zu bewilligen, welche allerdings da und dort auch in recht jämmerlicher Weise zu Tage tritt. Daß dem so ist, das wissen alle Diejenigen, welche den Winterabendschulen von jeher nahe gestanden sind und Jahr für Jahr darnach gesehen haben, und wenn gleichwohl noch viele Lehrer sich zum Unterricht in denselben herbeilassen, so ist diese Hingabe gewis höchst anerkennenswerth; inwieweit indessen eine gute Honorirung und die Prämien der landw. Vereine bei dem mäßigen Einkommen der Lehrer für sie mitbestimmend sind, mag fuglich ununtersucht bleiben.

Kann nun der große Mißstand, der in dem abendlichen Unterricht seinen Grund hat, durch erneuerten Eifer und Opferwilligkeit der landw. Vereine beseitigt oder auch nur namhaft vermindert werden? Sicherlich nicht. Was wird zu Stande kommen? Die Opferwilligkeit wird von verschiedenen Seiten, namentlich von engherzigen bürgerlichen Kollegien wohl in das Auge gefaßt werden, und an vielen Orten wird ein großes Wirken, Treiben und Drängen entstehen, Winterabendschulen in das Leben zu rufen um jeden Preis. Man wird sich viele Mühe geben, an schläfrige Dorfsungen unterrichtend hinzupreschen und sie aufzurütteln, die landw. Vereine und die k. Centralfelle werden reichliche Prämien an Lehrer und vielleicht auch an Schüler austheilen, und viel Geld wird auf diese Art an den Mann gebracht, der Erfolg wird aber, was nicht anders sein kann, in einem bedauerlichen Mißverhältnis zu allem dem stehen. Ausnahmen werden ja vorkommen, wie schon jetzt in manchen Orten oder Bezirken, wo die Verhältnisse besonders günstig liegen, die jährlichen Visitationen der Winterabendschulen recht nette Resultate eräeben, aber das sind eben Ausnahmen. Gerade wenn man ein warmer Freund des Volks und von dem hohen Werth, ja der Nothwendigkeit eines länger fortgesetzten gründlichen Unterrichts für dasselbe überzeugt ist, gerade wenn man diese Winterabendschulen nicht nur von Anfang an mit Aufmerksamkeit, lebendigem Interesse verfolgt hat, sondern auch für die Einführung derselben thätig war, wenn man eine Reihe von Jahren solche besucht, auch wohl visitirt hat, wird man sehr ernüchert sein und kann sich keinen besonderen Erfolg versprechen, wenn die bisherige Art und Weise, der bisherige Weg der Halbheit nicht verlassen und ein anderer eingeschlagen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. Ersche man

An

u Erlaß bezah thäler Geme macht sterial gesch die W. R. gart

3 die ob ganzer

D

M

Neu Hade

Stan

auf da Cyach Giesl Mörb

W

